

Professor Hey in Döbeln und Gymnasialoberlehrer Ritter Dr. Mücke in Freiberg, mit denen er sich in Verbindung gesetzt hat und welche bereitwilligst die an sie gerichteten Fragen beantworteten und jede gewünschte Auskunft in umfassendster Weise gaben. Der Verfasser unterläßt nicht, beiden Herren auch an dieser Stelle für ihre Bereitwilligkeit ergebenst zu danken.

Auch Volksbräuche und Ortsagen haben in diesem Buche Berücksichtigung gefunden; denn nicht zum geringsten Teile erkennt man eines Volkes Eigenart auch aus dem, was alte Mütterchen ihren lauschenden Enkeln an langen Winterabenden, wenn draußen der Wind heult und den Schnee meterhoch auftürmt, wenn die alten Holzhäuser in allem Gebälk ächzen und knarren, am warmen Herde von allerhand Seltsamem, Geheimnisvollem und Wunderbarem zu erzählen wissen, oder womit junge Leute in den „Hutzenstuben“ einander furchtsam und gruselig zu machen suchen.

Manchem Leser wird es auffallen, daß gewisse, zum Teil sehr wichtige Thatsachen aus der Geschichte unserer Gegend hier keine Erwähnung gefunden haben. Der Grund dieses scheinbaren Mangels ist folgender: Im Jahre 1895 veröffentlichte Herr Gemeindevorstand Liebig einen „Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten zu Klingenthal“. In 27 Abschnitten behandelt der Herr Verfasser dieses Berichts sehr eingehend das, was zu sagen ist über Gemeindegebiet, Bevölkerung, Gebäude- und Wohnungsverhältnisse, Baumesen, Feuerversicherung und Feuerlöschwesen, Straßen, Wege, Schleußen, Beleuchtungswesen, Wasserversorgung, Ackerbau, und Landwirtschaft, Viehzucht und Tierpolizei, Gewerbs- und Handelswesen, Post- und Eisenbahnverkehr, Einkommensverhältnisse, die Klingenthaler Sparkasse, Armenwesen und Wohlthätigkeit, Vermächtnisse und Stiftungen, Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungswesen, Unterrichts- und Schulwesen, Religions- und Kirchenwesen, Presse, Litteratur, Bibliotheken, Geselligkeit, Ehrungen, Festlichkeiten, Vereinswesen, öffentliche Anlagen und Plätze, Gesundheitswesen und Gesundheitspolizei (sanitäre Verhältnisse), Begräbniswesen, Polizeiwesen, Gerichtswesen, Gemeindeverwaltung, Staats- und Reichsverhältnisse, Finanzwesen, Allgemeines.

Bei einigen dieser Abschnitte machten sich geschichtliche Rückblicke nötig. Was nun Herr Gemeindevorstand Liebig in seinem Berichte angeführt hat, brauchte füglich hier nicht wieder erwähnt zu werden und blieb infolgedessen weg.